



### Dieter David Seuthe.

Der deutsch-neuseeländische Autor kam 1951 als dritter Sohn eines deutschen Lehrers und einer holländischen Finanzbuchhalterin in Westfalen zur Welt. Der Vater stammte aus einem Gutshaushalt, die Mutter wuchs bei ihrer Tante, einer mittellosen Arbeiterwitwe, auf. Zur Familie gehörten beide Brüder, im Krieg geboren, und diese Großmutter. Das Familienklima war geprägt durch Bücher, Musik und Tiere, mit Liberalität, Offenheit und Toleranz als zentralen Werten.

Nach dem Gymnasium studierte Dieter David Seuthe in Marburg Psychologie, Soziologie, Philosophie, Medizin und Französisch. Mit dem Psychologie-Diplom und der ersten Psychotherapeuten-Ausbildung baute er ab 1976 eine Suchtklinik bei Bad Homburg auf, ab 1984 eine Frankfurter Drogenklinik. Zwölf Mal hat er Institutionen, Firmen, Häuser gestaltet, 1993 bis 2002 auch in Neuseeland. Aus der Arbeit in Sucht und Psychiatrie dort entstanden ab 2002 Leitungsaufgaben im Suchtbereich in Marburg, Göttingen und Frankfurt.

1976 traf er seinen Partner: Der Augenarzt war verheiratet, hatte einen Sohn und eine Tochter. Trotz der Trennung von seiner Frau blieb der Kontakt zu beiden Kindern eng. Auf deren Vorschlag wurde 2006 die Lebenspartnerschaft mit ihnen als Trauzeugen eingetragen, die Heirat folgte 2017. Heute sind die vier Enkel mehrmals wöchentlich zu Besuch.

2004 begann die Arbeit als Autor. „Frankfurt verboten“, 2013 veröffentlicht, wurde 2016 als ausgewählter Roman des Lesefests „Frankfurt liest ein Buch“ zum Erfolg: 80 Veranstaltungen zum Buch mit 12000 Besuchern in 14 Tagen. 2017 folgte der Neuseeland-Roman: „Zu Ende ist nichts“.

2004 begann die Arbeit als Autor. „Frankfurt verboten“, 2013 veröffentlicht, wurde 2016 als ausgewählter Roman des Lesefests „Frankfurt liest ein Buch“ zum Erfolg: 80 Veranstaltungen zum Buch mit 12000 Besuchern in 14 Tagen. 2017 folgte der Neuseeland-Roman: „Zu Ende ist nichts“.

**Anmeldung:** Tagungsnummer 18178

Evangelische Akademie  
Gesundbrunnen 11  
34369 Hofgeismar; Fax: 05671/881-154.  
Per E-Mail: [ev.akademie.hofgeismar@ekkw.de](mailto:ev.akademie.hofgeismar@ekkw.de)  
Im Internet: [www.akademie-hofgeismar.de](http://www.akademie-hofgeismar.de)

**Telefonische Auskunft:** 05671/881-108  
(Anita Kamutzki-Pape 8.30 – 15.00 Uhr)



**Tagungskosten**

**Eintritt für Konzert und Lesung:** 10,00 € (erm. 8,00 €)

**Karten können unter u.a. Telefonnummer bestellt werden. Gern senden wir Ihnen die Karten zzgl. Versandkosten zu.**

**Tagungsort**

Evangelische Tagungsstätte Hofgeismar  
Gesundbrunnen 8  
34369 Hofgeismar


Der Tagungsort ist überwiegend barrierefrei.  
Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf!

Das Tagungssekretariat ist am Anreisetag von 9.00 Uhr – 13.00 Uhr erreichbar.  
Bei Ankunft außerhalb dieser Zeit wird um Nachricht gebeten.

**Titelbilder:**

© Fondation Hindemith Blonay (CH)  
Hans Werner Henze: ©Schott Promotion / Peter Andersen  
Karl Amadeus Hartmann, um 1935, Foto privat,  
© Karl-Amadeus-Hartmann-Gesellschaft e.V.

Foto Nina Osina: Nina Wildungen  
Foto Dieter David Seuthe: Michael Utz

 Die Ev. Akademie Hofgeismar  
ist als Bildungseinrichtung  
zertifiziert nach QVB Stufe A

# Hessischer Tag der Musik

## 6. Mai 2018



## Spurensuche

In Zusammenarbeit  
mit dem Hessischen Rundfunk

**hr2** | **Musikland**  
**kultur** | **Hessen**

**Evangelische Akademie**  
**Hofgeismar**

Unter Federführung von hr2-kultur findet 2018 erstmals die Veranstaltung „Musikland Hessen – Ein Tag für die Musik“ statt.

Der erste Tag steht unter dem Motto „Spurensuche“.

Die Evangelische Akademie Hofgeismar begeht diesen Tag mit einer Lesung von Dieter David Seuthe (Schwalbach) und einem Konzert mit Nina Osina, Violine Solo (Kassel).

## Leitung

Direktor Karl Waldeck,  
Evangelische Akademie Hofgeismar

## Sonntag, 6. Mai 2018

### 10.30 Musikalischer Gottesdienst

*in der Brunnenkirche*

Es wirken mit:

Stefan Adam, Hannover (Bariton),  
Adelheid Böhme (Orgel),  
Karl Waldeck (Liturgie und Predigt).

### 11.30 VERBOTENE MUSIK

#### Lesung und Musik

*im Synodalsaal der Ev. Tagungsstätte*

Dieter David Seuthe liest aus

- „Frankfurt verboten“
- „Zu Ende ist nichts“

Nina Osina spielt **Sonaten für Violine solo**

- Paul Hindemith (op. 31 Nr. 1), 1924
- Karl Amadeus Hartmann (Nr. 2) 1927
- Hans Werner Henze „Album für Violine“ 1977/1989/1999

### 13.00 Ende der Veranstaltung

## Zu den Inhalten:

### „Frankfurt verboten“

*Am berühmten Hoch'schen Konservatorium in Frankfurt wird die junge Elise Hermann zur Pianistin ausgebildet. Ein wahr gewordener Lebensraum für die Tochter jüdischer Eltern ohne Vermögen, denn ohne ein Stipendium wäre ihr diese Chance versagt geblieben. Ihre große Begabung verspricht eine glänzende Zukunft und im „arischen“ Jurastudenten Max von Hochem trifft sie die Liebe ihres Lebens. Ihre grundverschiedenen Hintergründe hindern sie nicht am Schmieden gemeinsamer Zukunftspläne. Doch alles ändert sich, als Hitler an die Macht kommt. Elises Debüt-Konzert im März 1933 wird verboten, so wie öffentliche Auftritte jüdischer Künstler überhaupt in Deutschland untersagt werden. Elise muss um ihr berufliches und bald auch um ihr persönliches Überleben kämpfen. Vor der Kulisse der historischen Mainmetropole erzählt „Frankfurt verboten“ vom glücklichen und leidvollen Weg einer jungen jüdischen Musikerin zwischen 1929 und 1936.*

### „Zu Ende ist nichts“

*Nach ihrer Ausbildung im Frankfurter Hoch'schen Konservatorium kehrt die junge Geigerin Seppi 1933 zurück in ihre Heimat Neuseeland. Dort trifft sie bald auf die Freunde Sio, einen Maori mit deutsch-samoanischem Hintergrund, und John D. Montague, Erbe einer aus England stammenden Oberschichtfamilie. Beide Männer sind fasziniert von Seppi, und so sind sie rasch nicht nur ein unzertrennliches Gespann, sondern durchleben auch alle Nöte einer Liebesverstrickung à trois. Denn John, ein durch und durch freier Geist, kann sich sowohl eine Beziehung zu ihm wie zu ihr vorstellen. Doch Seppi entscheidet sich für den jungen Maori – und John für die Freundschaft zu beiden. Im Kampf um ein gemeinsames Leben, gegen alle Widerstände der verdeckt rassistischen Kolonialgesellschaft werden sie seine Unterstützung brauchen ... Denn Sios Hautfarbe ist nicht weiß.*

*Dieter David Seuthe erzählt vom dramatischen Lebensweg einer jungen Frau in einem hinreißend schönen Land und davon, wie die Kraft der Liebe am Ende Hass und Gewalt überwindet.*



**Nina Osina**, geb. 1985 in Kasan, Rußland, ansässig und tätig in Deutschland seit 2008, ist mit dem

violinistischen Repertoire aus Jahrhunderten europäischer Musik bestens bekannt und vertraut. Ihr besonderes Interesse gilt schon seit längerem der Musik des 20. Jahrhunderts.

Im Jahre 2015 rief sie die Konzertreihe Sowjetische Kammermusik ins Leben, die sie zusammen mit einer Reihe hochbefähigter Musiker bestritt und die bei sehr positiver Resonanz auch seitens der Presse Werke von Schostakowitsch, Schnittke und Pärt wie auch einige bis dato kaum oder gar nicht bekannte Komponisten und ihre Werke vorstellte.

Ihren ersten Geigenunterricht erhielt sie im Alter von sechs Jahren an der Spezial-Musikschule am staatlichen Kasaner Konservatorium. Im Jahr 2010 legte Nina Osina die künstlerische Reifeprüfung mit der Abschlussnote „sehr gut“ ab. Davor absolvierte sie mit großem Erfolg das N. A. Rimsky-Korsakov Sankt-Petersburg Staatskonservatorium. Die Violinistin überzeugte bereits bei diversen internationalen Wettbewerben und erhielt zahlreiche Preise (Sankt-Petersburg/Russland, Uralsk/Kazachstan, Takasaki/Japan). Es folgten internationale Engagements als Solistin z.B. mit Violinkonzerten von Vivaldi, Mozart, Mendelssohn und Sibelius. Aber auch als Kammermusikerin sowie als Mitglied diverser Orchester und Ensembles sammelte sie in jungen Jahren bereits Erfahrung. Nina Osina verfügt über ein großes Repertoire und spielte Solo- sowie Kammerkonzerte in Deutschland und Russland.